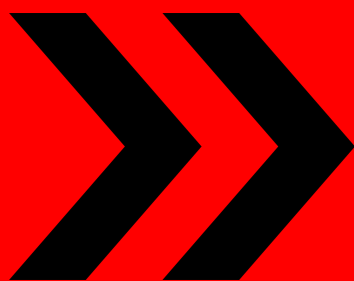


Zeitenwende im Rhein-Sieg-Kreis Nachhaltig und gestärkt durch die Krise



Leitantrag zum
ord. Kreisparteitag
2022

1

2 **Zeitenwende im Rhein-Sieg-Kreis - nachhaltig und gestärkt durch** 3 **die Krise**

4 **Antragsteller:** Kreisvorstand

5 **Adressat:**

6 **Empfehlung KV:** Annahme

7 **Einleitung**

8 Unser Rhein-Sieg-Kreis soll Heimat für alle sein. Unsere Heimat lebt von ihrer Vielfalt, von
9 städtischen und ländlichen Gebieten mit spezifischen Herausforderungen. Als Teil der
10 Metropolregion Rheinland erleben wir einen Zuwachs der Bevölkerung, der sich unterschiedlich
11 stark auf die Kommunen verteilt. Mehr als 600.000 Menschen leben hier, es werden weiter mehr
12 werden.

13 Viele internationale Herausforderungen - Krisen und Wandel - sind hier in unseren Städten und
14 Gemeinden direkt spürbar. Die Corona-Krise fordert und forderte uns wie keine Krise zuvor, die
15 Auswirkungen des Klimawandels führten mit der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 zu
16 massiven Schäden, Verletzten und Toten auch bei uns im Kreis.

17 Nach den Zuwanderungen in den Jahren 2015 und 2016, die mit einer beispiellosen Welle der
18 Solidarität und des ehrenamtlichen Engagements beantwortet wurde, führt der grausame
19 Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zu vielen Millionen geflüchteten Menschen in Europa.
20 Viele Ukrainerinnen und Ukrainer erleben unsere Solidarität, als wir sie bei uns willkommen
21 heißen.

22 Die Herausforderungen entladen sich paradoxer denn je. Globale und internationale Antworten
23 auf Klimawandel, Kriege und Krisen sind nötig und zugleich braucht es mehr lokale, persönliche
24 und gemeinschaftliche Entscheidungen, um die Dinge zum Guten zu wenden. Wir wollen
25 Entscheidungen - vor allem langfristige Weichenstellungen - durch bessere Verfahren und mehr
26 Transparenz zu mehr Akzeptanz führen. Es kommt auf das lokale Engagement und das örtliche
27 Handeln an, wenn beispielsweise Unterkünfte und KITA-Plätze für Geflüchtete bereitgestellt
28 werden. Es ist eine lokale Entscheidung klimaneutrale Gebäude zu errichten oder durch
29 öffentliche Finanzierung gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

30 Die Sozialdemokratie an Rhein und Sieg steht für den solidarischen Zusammenhalt unserer
31 Gesellschaft und handlungsfähige Kommunen ein, gerade in der Krise So lassen wir niemanden
32 allein, haben den ganzen Rhein-Sieg-Kreis im Blick und kommen durch gezieltes politisches
33 Handeln gestärkt aus der Krise. Wir streiten für eine Gesellschaft der Toleranz, des Respekts und
34 der Anerkennung. Wir nehmen unsere Rolle selbstbewusst an und wollen die Prioritäten auf
35 Bundes-, Landes und kommunaler Ebene mit viele Unterstützerinnen und Unterstützern endlich
36 richtig setzen. Die Antwort auf Hass und Hetze, Spaltung und Populismus sind gute öffentliche
37 Dienste, die allen Bürger*innen zugutekommen. Eine Gesellschaft, die gleiche Chance für alle
38 schafft, die auf einem fairen Miteinander beruht und jeder und jedem die Chance auf ein freies,
39 gutes und selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

40 **Wohnen bezahlbar für alle**

41 Wohnen wird zur sozialen Frage in einer wachsenden Region. Die Mietkosten und Baupreise
42 steigen, die Nebenkosten explodieren. Wir wollen für Sicherheit sorgen, damit der Rhein-Sieg-
43 Kreis Heimat für alle bleibt. Das Wohnen im Rhein-Sieg-Kreis muss für alle bezahlbar sein - zur
44 Miete und im Eigentum.

45 Eine Hauptaufgabe ist zudem die Schaffung von deutlich mehr bezahlbaren Mietwohnungen.
46 Der Rhein-Sieg-Kreis darf sich hier nicht länger seiner Verantwortung entziehen. Die kreiseigene
47 Wohnungsbaugesellschaft muss daher ein Mietmoratorium für Mieter*innen mit
48 Wohnberechtigungsschein für die Jahre 2023 und 2024 durchführen und die Mieten stabil
49 halten. Gleichzeitig muss die Gesellschaft personell und finanziell so ausgestattet werden, dass
50 pro Jahr 1.500 neue, bezahlbare Wohnungen gebaut werden können. Der Rhein-Sieg-Kreis hat
51 hierbei eine zentrale Koordinierungsaufgabe mit den Städten und Gemeinden im Kreisgebiet.

52 Gemeinsam brauchen wir außerdem eine aktive Bodenvorratspolitik, in der Grundstücke durch
53 die Kommunen erworben und von der öffentlichen Hand zu preiswertem Bauland mit öffentlich
54 geförderten Wohnungen entwickelt werden. Wo die Entwicklung über Dritte erfolgt, braucht es
55 in allen Kommunen verbindliche kooperative Modelle, die über Quoten die Realisierung von
56 bezahlbarem Wohnraum in Bauleitplanungsverfahren festschreiben. Unser Ziel ist, dass die
57 Anzahl von öffentlich geförderten Wohnungen in jedem Neubaugebiet bei mindestens 30% liegt.
58 Außerdem wollen wir, dass mehr öffentlich-geförderte Wohnungen in öffentlicher Hand oder
59 der Trägerschaft von Genossenschaften gebaut werden, damit auch nach der Preisbindung der
60 Wohnraum mietpreisgedämpft angeboten wird.

61 Die Ausweisung neuer Baugebiete sowie die Schaffung von preiswertem Bauland sind eine
62 öffentliche Aufgabe, der sich die Städte und Gemeinden unter Koordination des Rhein-Sieg-
63 Kreises deutlich stärker annehmen müssen, damit der Wunsch vom Eigenheim kein Traum
64 bleibt. Das selbstgenutzte Wohneigentum muss wieder für mehr Menschen im Rhein-Sieg-Kreis
65 möglich sein und ist ein wichtiger Grundpfeiler der privaten Altersvorsorge. Hierbei muss auch
66 ein besonderes Augenmerk auf neue Wohntrends, wie z.B. die Nutzung von Tiny-Houses, oder
67 Anlagen für Generationenwohnen gerichtet werden.

68 **Energie von Morgen, lokal, sicher und bezahlbar**

69 Die Energie der Zukunft ist weder fossil noch atomar, sondern lokal und klimaneutral. Denn
70 erneuerbare Energien sind nicht nur unbegrenzt vorhanden, sondern sie sind auch günstig und
71 fördern die kommunale Wertschöpfung. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es eine
72 gemeinsame Kraftanstrengung von Bund, Ländern und Kommunen. Unser Ziel ist die
73 Überprüfung der Windkraftpotentiale im Rhein-Sieg-Kreis, verbunden mit der Forderung an
74 jeder geeigneten und vertretbaren Stelle auch ein Windrad zu installieren. Wir wollen außerdem
75 das Engagement im Bereich der Photovoltaikanlagen deutlich ausbauen - auf jedes geeignete
76 Dach im Rhein-Sieg-Kreis gehört eine PV-Anlage. Der Rhein-Sieg-Kreis und die Städte und
77 Gemeinden müssen auf ihren Liegenschaften hierbei vorangehen. Freiflächen PV-Anlagen haben
78 zudem auf Konversionsflächen oder landwirtschaftlichen Flächen (Agri-PV) große Potenziale im
79 Kreisgebiet.

80 Unsere Stadtwerke spielen bei der Versorgungssicherheit eine besondere Rolle. Wir fordern von
81 der schwarz-grünen Landesregierung einen Rettungsschirm für unsere Stadtwerke, damit die

82 lokale Versorgung auch morgen gewährleistet ist. Die Kräfte der lokalen Energieversorgung
83 müssen zudem gebündelt werden. Die Beteiligungsgesellschaft Bonn / Rhein-Sieg mbH (BRS)
84 muss aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt werden und endlich ein Akteur auf dem lokalen
85 Energie- und Wärmemarkt werden. Die Möglichkeiten der BRS müssen daher als Treiber der
86 lokalen Energiewende und als Impulsgeber genutzt werden.

87 **Mobilität - nachhaltig, bezahlbar und attraktiv für alle**

88 Wir treiben die Verkehrswende hin zu nachhaltiger, sicherer und bezahlbarer Mobilität im
89 gesamten Rhein-Sieg-Kreis voran. Auf's Rad setzen ist ein wichtiges Element der Verkehrswende.
90 Statt den Radwegeausbau an Kreisstraße wie CDU und Grüne bis 2045 zu planen, wollen wir eine
91 Umsetzung der geplanten Radwege und Radpendlerrouten bis 2030.

92 Fahrten rauf, Preise runter bei Bus und Bahn bleibt unser Leitmotiv. Die Menschen müssen auch
93 angesichts der aktuellen Preisentwicklungen mobil sein können. Fahrpreiserhöhungen im VRS
94 lehnen wir daher ab; die Finanzierung darf aber nicht in den ohnehin unterfinanzierten
95 kommunalen Haushalten verbleiben. Die Bundesregierung hat mit dem 9€-Ticket einen
96 wichtigen Impuls zur Fortentwicklung von ÖPNV und SPNV vor dem Hintergrund der dringend
97 erforderlichen Verkehrswende gegeben. Wir wollen ein bundeseinheitliches Nachfolgeangebot
98 für das 9€-Ticket, das Umsteigen für alle attraktiv macht. Die Realisierung eines solchen Tickets
99 ist eine Herkulesaufgabe. Neben einer auskömmlichen und stabilen Finanzierungsgrundlage
100 durch Bund und Länder muss eine dritte Säule der Finanzierung eingeführt werden. Wir wollen
101 den Einstieg in die Drittfinanzierung des ÖPNV durch eine Mobilitätsabgabe für Unternehmen
102 und eine Parkraumbewirtschaftung zugunsten des ÖPNV. Die Auflösung der Verkehrsverbände
103 in ihrer heutigen Form ist die Konsequenz, um Verwaltungskosten zu sparen, den Tarifdschub
104 zu beseitigen und Verkehrssysteme zu schaffen, die nicht durch willkürliche Grenzziehungen
105 blockiert sind.

106 Wir setzen auf den Ausbau der Nahverkehrsangebote, bessere Taktungen für Bus und Bahn auch
107 in den Abendstunden, ein Netz von Schnellbuslinien sowie on-demand Lösungen im ländlichen
108 Raum. Unsere Mobilität muss öffentlich und über Mobilstationen und Sharing-Systeme
109 intelligent vernetzt sein. Die Infrastruktur wollen wir zukunftsfähig ausbauen. Dazu zählen u.a.
110 die Stadtbahn Niederkassel, die Elektrifizierung der Voreifelstrecke, der zweigleisige Ausbau der
111 Linie 18 und der zweigleisige Ausbau der Siegtalstrecke, der den Personenverkehr stärken und
112 für mehr Lärmschutz an der Strecke sorgen soll.

113 **Starke Familien - Gleiche Zukunftschancen für alle Kinder**

114 Der Rhein-Sieg-Kreis ist ein Kreis, der Kinder und Familien fördert und unterstützt. Wir wollen
115 nicht, dass Familien zu den Krisenverlieren von Pandemie und Inflation werden. Der Rhein-Sieg-
116 Kreis muss endlich stärker Akteur werden und die Entwicklung im Kreis steuern und nicht nur
117 verwalten. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss weiter verbessert werden. Familien sind
118 der Ort, wo Menschen füreinander da sind, sie halten unsere Gesellschaft zusammen. Eine
119 vorausschauende Familienpolitik im Kreis muss sicherstellen, dass direkt vor Ort ausreichend
120 differenzierte und qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsangebote für Familien zur
121 Verfügung stehen und damit die Familien entlasten. Wir brauchen ein flächendeckendes,
122 wohnortnahes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot in
123 Kindertagesstätten und Offenen Ganztagschulen (OGS), besonders da es den Rechtsanspruch

124 auf einen OGS-Platz ab 2026 umzusetzen gilt, mit für Familien bedarfsgerechten
125 Betreuungszeiten, auch in den Schulferien. Dazu müssen wir noch mehr in den Ausbau
126 investieren, damit alle, die wollen, einen wohnortnahen Platz bekommen können. Besonders
127 problematisch ist weiterhin die Gebührensituation. Frühkindliche Bildung muss allen
128 offenstehen und daher landesweit gebührenfrei sein. Kita-Gebühren sind eine noch größere
129 finanzielle Belastung für Familien und werden in unserer Region zum Standortnachteil
130 gegenüber Rheinland-Pfalz und Nachbarstaaten, in denen keine oder geringere Elternbeiträge
131 erhoben werden. Da die Beiträge vom Wohnort abhängen, sind sie längst ungerecht. Unser Ziel
132 ist daher die Abschaffung der Elternbeiträge für die Kindertagesbetreuung in Nordrhein-
133 Westfalen. Die Landesregierung ist aufgefordert, durch diese Maßnahme für gleiche
134 Bildungschancen, Gerechtigkeit und Entlastung der Familien in der aktuellen Krise zu sorgen. Um
135 dem Fachkräftemangel im Bereich der Kindertagesbetreuung entgegenzuwirken, wollen wir die
136 praxisintegrierte Ausbildung (PIA) stärken und neue Erzieher*innen-Schulen im Rhein-Sieg-Kreis
137 in Kooperation mit den freien Trägern realisieren.

138 Wir bekennen uns zu einer starken Förderschullandschaft im Rhein-Sieg-Kreis. Von der schwarz-
139 grünen Landesregierung erwarten wir, dass die Förderschulen weiter gestärkt und gleichzeitig
140 die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen bereitgestellt werden, damit Inklusion
141 an den Regelschulen qualitativ hochwertig und gemäß den Bedürfnissen der Kinder ermöglicht
142 werden kann.

143 **Handlungsfähige Städte und Gemeinden garantieren lebenswerte Heimat**

144 Wir brauchen handlungsfähige Städte und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis. Denn nur starke und
145 handlungsfähige Kommunen können für gleiche Chancen, gerechte Teilhabe und soziale
146 Sicherheit für alle sorgen und die vielfältigen Herausforderungen angesichts von Energiekrise,
147 Klimawandel oder Wohnraumsituation lösen. Nur als starke Akteure können sie nachhaltig
148 wirken für Wohnungsbau, Energiewende, Verkehrswende oder Bildungsgerechtigkeit. Eine
149 Bestandsaufnahme zeigt, dass auf Grund der hohen Verschuldung und dauerhaft defizitärer
150 Haushalte dies vielerorts nicht mehr gegeben ist. Den Kommunen werden fortlaufend
151 zusätzliche Aufgaben übertragen, deren Finanzierung nicht gewährleistet wird. Gleichzeitig
152 steigt die Erwartungshaltung an die öffentliche Verwaltung. Die aktuellen Krisen schlagen
153 zudem voll auf die Kommunen und ihre Haushalte durch. So verschärft sich die finanzielle
154 Situation immer weiter. In der Konsequenz drohen stetige Erhöhungen der Steuerhebesätze oder
155 ausbleibende Investitionen und sinkende Standards selbst bei pflichtigen Aufgaben. Dort, wo
156 Räte aus finanziellen Gründen nichts mehr entscheiden können außer Streichungen und
157 Schließungen, wird der gesellschaftliche Zusammenhalt massiv gefährdet und das Vertrauen in
158 unsere Demokratie geschwächt. Die Finanzierung der Kommunen muss daher grundsätzlich
159 verbessert werden. Dazu braucht es eine solidere Grundfinanzierung und weniger
160 bevormundende, hoch komplexe und ineffiziente Finanzierung über Förderprogramme.

161 Unsere Kommunen dürfen bei der Erledigung ihrer Aufgaben nicht im Regen stehengelassen
162 werden. Solidarisch in der Krise sein, heißt auch, solidarisch mit den Kommunen sein, wenn es
163 um die Unterbringung und Integration geflüchteter Menschen, die Bekämpfung der Pandemie
164 oder die Abfederung der sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Inflation und
165 Energiekrise geht.

166 Die „Stunde Null“ für die Altschulden der Kommunen in NRW muss flächendeckend kommen.
167 Die betroffenen Kommunen schaffen es nicht mehr, ihre Haushalte auszugleichen und die
168 Verschuldung zurückzufahren. Sie sind kaum noch in der Lage, die notwendige Daseinsvorsorge
169 hinreichend zu gewährleisten. Schwarz-Grün in NRW ist hier in der Verantwortung, das Angebot
170 des Bundeskanzlers endlich anzunehmen und die Städte und Gemeinden von den Altschulden
171 zu befreien. Wir wollen starke Kommunen, in denen Stadt- und Gemeinderäte echte
172 Entscheidungsspielräume haben. Diese Spielräume dürfen durch immer weiter steigende
173 Belastungen der allgemeinen Kreisumlage und der Kreisjugendamtsumlage nicht weiter
174 eingengt werden. Während viele Städte und Gemeinden in der Haushaltssicherung sind, kann
175 der Kreis seinen Finanzbedarf einfach umlegen. CDU und GRÜNE im Kreistag müssen endlich zu
176 einem solidarischen Miteinander mit den Kommunen kommen. Wir lehnen jede
177 Umlageerhöhung ab und fordern stattdessen eine Aufgabenkritik und eine Überprüfung aller
178 Ausgaben im Kreishaushalt.

179 **Soziale Sicherheit und Teilhabe im gesamten Kreis**

180 Den ganzen Kreis im Blick zu haben, bedeutet für uns, soziale Sicherheit und soziale Teilhabe für
181 alle und im gesamten Kreisgebiet zu ermöglichen. Wir lassen in der Krise niemanden alleine und
182 garantieren die Aufrechterhaltung sozialer Angebote auch angesichts angespannter öffentlicher
183 Haushalte. Wir sparen nicht auf Kosten derer, die es ohnehin am schwersten haben. Wir wollen
184 Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für alle Menschen im Rhein-Sieg-Kreis ermöglichen,
185 unabhängig von Alter, Geschlechtsidentität, Einkommen, Herkunft oder körperlichen
186 Einschränkungen.

187 Soziale Sicherheit und Teilhabe wird durch gute Arbeit gesichert. Nicht erst die steigende
188 Inflation und die steigenden Energiekosten führen jedoch dazu, dass Menschen auf die
189 Unterstützung der Gesellschaft angewiesen sind. Die Erhöhung des Mindestlohns auf 12€, von
190 der alleine im Rhein-Sieg-Kreis über 32.000 Menschen profitieren, die Einführung des
191 Bürgergeldes sowie die Unterstützungsmaßnahmen der Bundesregierung sind wichtige
192 Maßnahmen für die soziale Sicherheit. Klar ist: In diesen Zeiten ist nicht die schwarze Null
193 entscheidend, sondern dass eine warme Wohnung und gesunde Lebensmittel nicht zum Luxus
194 werden. „You’ll never walk alone“ muss für alle staatlichen Ebene gelten. Wir fordern von CDU
195 und GRÜNEN in NRW, dass auch sie endlich ein Entlastungspaket für Nordrhein-Westfalen
196 vorlegen und nicht weiter mit dem Finger nach Berlin zeigen. Wir fordern, dass CDU und GRÜNE
197 im Rhein-Sieg-Kreis ihrer sozialpolitischen Verantwortung gerecht werden und gemeinsam mit
198 uns ein drittes Frauen- und Kinderschutzhaus auf den Weg bringen, die Mieter- und
199 Sozialberatung im Rhein-Sieg-Kreis langfristig finanziell absichern und dass eine Teilhabe an
200 Kultur- und Sport auch weiterhin für alle Bürgerinnen und Bürger finanziell möglich ist.

201 Wir brauchen eine(!) Wirtschaftsförderung im Rhein-Sieg-Kreis - am besten gemeinsam mit der
202 Bundesstadt Bonn. Fragen der Gewerbeflächenentwicklung, der Unternehmensansiedlung und
203 der Gewerbesteuerhöhe- und -verteilung müssen gemeinsam gelöst werden, um langfristig ein
204 attraktiver Standort zu bleiben. Unser Ziel ist klar: Wir wollen gute, fair bezahlte und
205 tarifgebundene Arbeitsplätze im Rhein-Sieg-Kreis und der Region erhalten und ausbauen. Für
206 uns ist der Rhein-Sieg-Kreis Industrie-, Dienstleistungs-, Technologie-, Sicherheits-,
207 Wissenschafts-, Landwirtschafts-, Handels- und Handwerksstandort. Der Rhein-Sieg-Kreis muss
208 dieser Aufgabe der Wirtschaftsförderung deutlich stärker als bisher gerecht werden. Der Landrat

209 muss gemeinsam mit den Gewerkschaften und Unternehmen der Motor der Arbeitsplatz- und
210 Beschäftigungsförderung im Rhein-Sieg-Kreis werden.

211 **Für ein sicheres Morgen: Klima- und Bevölkerungsschutz Hand in Hand**

212 Spätestens seit den Hochwasserereignissen des Sommers 2021 ist klar, dass Klima- und
213 Bevölkerungsschutz unmittelbar miteinander verbunden sind. Die Klimaschutzmaßnahmen im
214 Rhein-Sieg-Kreis sind bisher angesichts der immensen Herausforderungen des Klimawandels
215 noch unzureichend und es muss ein deutlich stärkerer Fokus auf Maßnahmen zur
216 Klimafolgenanpassung in unseren Städten und Gemeinden gelegt werden. Auf die Folgen des
217 Klimawandels muss künftig in der Bauleitplanung stärker geachtet werden. Die
218 Gewässeraufsicht des Rhein-Sieg-Kreises sowie die für Gewässerunterhaltung zuständigen
219 Verbände müssen ihren Aufgaben endlich gerecht und zukunftsfähig aufgestellt werden. Eine
220 kreisweite Starkregen- und Hochwasserkarte ist das eine Maßnahmen zur Bekämpfung der
221 immer häufiger auftretenden Dürreperioden das andere. Dazu braucht es z.B. die Entsiegelung
222 von Flächen, verringerte Flächenverbräuche, intelligentes Regenwassermanagement,
223 „Schwammstadt“-Modelle, mehr Begrünung von Innenstädten und Hitzeaktionsprogrammen.
224 Der Rhein-Sieg-Kreis ist hier in der Pflicht entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten und
225 umzusetzen sowie die Kommunen bestmöglich zu unterstützen. Nur so bleiben unserer Städte
226 und Gemeinden auch angesichts des Klimawandels lebenswerte und sichere Orte.

227 Mit dem geplanten Gefahrenabwehrzentrum macht der Rhein-Sieg-Kreis sich auf den Weg in
228 eine neue Periode des Bevölkerungsschutzes - ein Vorhaben das wir als SPD unterstützen.
229 Gleichzeitig muss die Aufgabe des Bevölkerungsschutzes stärker in den Fokus von Verwaltung
230 und Politik gerückt werden. Hier kommt dem Rhein-Sieg-Kreis die entscheidende Rolle zu, um für
231 gleiche Standards im gesamten Kreisgebiet zu sorgen, damit die Menschen auch im
232 Katastrophenfall mit einer intelligenten und flächendeckenden Infrastruktur schnell gewarnt
233 und geschützt werden können. Die Rettungs- und Hilfeleistungsorganisationen sowie die
234 Feuerwehren - die überwiegend ehrenamtlich organisiert sind - brauchen eine verlässliche
235 finanzielle Basis, eine hochmoderne und jederzeit funktionsfähige Ausrüstung und alle
236 Möglichkeiten für die hochqualifizierte Aus- und Weiterbildung. Zudem darf es einer
237 Überarbeitung der Katastrophen- und Bevölkerungsschutzkonzeptes des Rhein-Sieg-Kreises an
238 die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

239 **Gesund vor Ort - in allen Lebenslagen**

240 Die Gesundheit ist das höchste Gut. Ein sicheres Leben im Rhein-Sieg-Kreis ist nur mit einer
241 starken und bedarfsgerechten medizinischen Versorgung möglich. Das ambulante und
242 stationäre medizinische Versorgungsangebot im Rhein-Sieg-Kreis muss daher gesichert werden.
243 Hebammen geführte Geburtshäuser müssen durch den Rhein-Sieg-Kreis unterstützt werden,
244 um die großen Lücken der geschlossenen Geburtsstationen aufzufangen. Zudem fordern wir die
245 Wiedereröffnung der Geburtsstation an der Asklepios Kinderklinik in Sankt Augustin - ggf. auch
246 zusammen mit einem Geburtshaus. Die SPD bekennt sich zum Standort der Kinderklinik Sankt
247 Augustin als zentrales medizinisches Versorgungsangebot für die Kinder- und Jugendlichen im
248 Rhein-Sieg-Kreis. Wir erwarten, dass die NRW-Landesregierung endlich die notwendige
249 finanzielle Sicherheit für die Klinik schafft.

250 In immer mehr Städten und Gemeinden fehlen Haus- und Fachärzte. Das ist ein Problem, das
251 durch die in Ruhestand gehenden Ärzt*innen verstärkt wird. Der Rhein-Sieg-Kreis muss hier
252 eingreifen und gemeinsam mit den Krankenkassen aktiv Ärztinnen und Ärzte für den
253 Praxisbetrieb insbesondere im ländlichen Bereich des Kreises anwerben.

254 Die stationäre Krankenhausversorgung im Rhein-Sieg-Kreis liegt unter dem Damoklesschwert
255 der NRW-Krankenhausplanung. Die reine wirtschaftliche Orientierung der Planung von CDU,
256 FDP und GRÜNEN in NRW wird der Versorgungssicherheit der Bevölkerung nicht gerecht. Die
257 vorliegende Krankenhausplanung wird zu weiteren Schließungen von Krankenhäusern führen -
258 das lehnen wir auch angesichts der Lehren aus der Corona-Pandemie entschieden ab.